

Redaktion und
Administration:
Lugos

Donnagasse No 18,
im eigenen Hause,
wohin alle Sendungen
zu richten sind.

Erscheint wöchentlich
zweimal: Sonntags
und Donnerstags.

Südungarn

Pränumerations-
bedingungen:

Ganzjährig . . . 16 K
Halbjährig . . . 8 K
Vierteljährig . . . 4 K
In Lugos ins Haus
gestellt, in die Provinz
mit Frankofreuebung.
Eingelnummern:
Sonntags . . . 20 h
Donnerstags . . . 12 h

—*— Organ für Politik und Volkswirtschaft. —*—

XIII. Jahrgang. — Nummer 72.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Zeichner.
Hauptmitarbeiter: Moriz Rosenzweig.

Lugos, den 7. September 1905.

Es wird eingelenkt.

Lugos, 6. September.

Den Führern der Koalition beginnen augenscheinlich Bedenken aufzusteigen. Die lange Dauer der politischen Wirren droht die wirtschaftliche Krise nachgerade unerträglich zu gestalten, was den Vertretern der nationalen Aspirationen nicht eben zuträglich ist und auch die hochgehenden Wogen der Wahlrechtsbewegung sind geeignet, der Popularität der Koalition Abbruch zu tun. Einzelne Symptome von Kampfesmüdigkeit waren schon seit Tagen zu bemerken und gestern konnte ein Regierungsblatt bei Besprechung der Sachlage zur Schlußfolgerung kommen, daß die politische Situation auf ein Kompromiß hindränge. Und merkwürdig: wenige Stunden nachdem diese offiziöse Voraussetzung das Licht der Öffentlichkeit erblickte, erhielten die Kompromißgerichte durch eine Aufsehen erregende Äußerung des Präsidenten der Koalition gewissermaßen eine Bestätigung.

In Battonya wurde der Abgeordnetenhauspräsident Julius Juszt als parlamentarischer Jubilar gefeiert, wobei er und Franz Kossuth Neben hielten. Aber während aus Juszt's Worten ungebeugte Kampfeslust sprach, klangen aus Kossuth's Äußerungen überraschend friedfertige Töne. Es hat den Anschein, daß Juszt's Fanfare eine wirksame Folie sein sollten, von der sich die vorsichtig manövierten Ausführungen Kossuth's denklicher abzuheben hatten. Was Kossuth sagte, war nicht mehr und nicht weniger, als daß die Koalition gefonnen sei, von ihrer bisher unbeugsamen Haltung in der Frage des ungarischen Kommandos abzustehen, wenn in der Geltendmachung der nationalen Sprache in der Armee der Anfang gemacht werde. Mit anderen Worten: Die Koalition erklärt durch ihren Führer, wenn auch nur verblümt, daß sie sich vorerst mit der ungarischen Dienstsprache in den ungarischen Regimentern begnügt. Damit ist die Entwirrung der Lage gegeben und die Koalition kann nunmehr, da kein Einwand der Krone mehr vorliegt, an die

Kabinettsbildung schreiten und als parlamentarische Mehrheit die Macht in die Hand nehmen.

Die ungarische Dienstsprache ist keine neue Konzession; sie wurde schon vor Monaten angeboten, wurde aber als ungenügend von der Koalition abgelehnt. Es ist nicht anzunehmen, daß die parlamentarische Mehrheit sich plötzlich eines Besseren besonnen hätte, ohne eine Gegenleistung zu beanspruchen. Und wir fürchten, daß das Volk die Kosten der Gegenleistung zu tragen haben wird.

Die Regierung hat das Schlagwort vom allgemeinen Wahlrecht in die Massen geworfen und zweifellos nicht ohne Zustimmung der Krone. Man kann nun von den gegenwärtigen Ministern und von Herrn Kristoffy im Besondern die beste Meinung haben, ohne sich der Erkenntnis zu verschließen, daß es nicht eben ein Ausfluß tiefwurzelnder Ueberzeugung war, wenn diese Männer gerade jetzt die politische Gleichberechtigung des Proletariats als höchst zeitgemäß erachteten. Die Wahlrechtsfrage wurde aufgerollt, um gegen die Koalition als Trumpf zu dienen, sie war ein Schreckschuß gegen die Revolution der Geheimräte und dieser Schreckschuß hat gewirkt. Die Tragweite der Wahlrechtsbewegung konnte erst nach Wochen ermessen werden und da die Idee des allgemeinen Wahlrechtes nunmehr die öffentliche Meinung beherrscht, findet es die Koalition an der Zeit, einzulenken. Wir fürchten nun, daß der Handel durch die Vereinbarung zustande kommt: die Koalition steht von der Forderung nach dem ungarischen Kommando ab, wofür als Gegenleistung die Wahlrechtsfrage in ihrer gegenwärtigen Form ausgeschaltet wird.

Denn freilich, die Wahlrechtsfrage einfach in die Ecke zu stellen und damit als abgetan zu erachten, ist ein Ding der Unmöglichkeit geworden. Man spielt nicht ungestraft mit den Massen. Eine Wahlrechtserweiterung ist unausweichlich, aber die Erwartungen, die an die Erbringung des allgemeinen Wahlrechtes geknüpft wurden, dürfen, wie uns dünkt, einstweilen schwer enttäuscht werden.

Eine Krasso-Szörenyer Millionenerbschaft.

Lugos, 6. September.

Die Liste jener armen Teufel, welche auf eine Millionenerbschaft aspirieren, wurde wieder mit einem Namen bereichert. Der Budakaläßer Tagelöhner Johann Mirkovic ist der Glückliche, der aus vergilbten alten Zeitungen und Briefen die Ueberzeugung gewann, daß er Anspruch auf eine Millionenerbschaft seines Urgroßvaters habe. Die romantische Erbschaftsgeschichte reicht bis auf 74 Jahre zurück.

Am 20. Jänner 1831 verstarb in der Gemeinde Balamare, im Komitate Krasso-Szöreny der reiche Oekonom Theodor Mirkovic. Er war kinderloser Witwer. Seine Angehörigen hatten sich in alle Welt zerstreut und konnten nicht eruiert werden. So kam es denn, daß die 120.000 Kronen, die Mirkovic hinterließ, in das Temesvarer Pupillen-Depositenamt wanderten. Seit 74 Jahre ist das Geld mit Zinsen und Zinseszinsen bis auf drei Millionen Kronen angewachsen.

Die herrenlosen Millionen blieben natürlich kein Geheimnis und jährlich fanden sich durchschnittlich je zwei unternehmungslustige Männer, welche ihr Glück versuchten, um die Erbschaft zu erhaschen. Am ernstesten wurden im Jahre 1881 der Lugoser Greisler Johann Markovic und im Jahre 1896 der Temesvarer Insasse Milan Markovic genommen. Beide legten Wagenladungen von Dokumenten vor, um ihre Rechtsansprüche zu beweisen.

In beiden Fällen wurden amtliche Recherchen gepflogen. Bis zu den Knien warteten die Beamten des Temesvarer Depositenamtes in Akten und Büchern. Es wurde wohl das Vorhandensein der Erbschaft konstatiert, jedoch auch, daß weder der erste, noch der zweite Markovic mit dem Erblasser Mirkovic in irgend welcher verwandtschaftliche Beziehung stehen.

Vor einigen Wochen kam die sonderbare Erbschaftsaffäre wieder auf Tapet. Der Budakaläßer Tagelöhner Johann Mirkovic hatte aus einem alten Brief seines Großvaters von dem Vorhandensein der Erbschaft erfahren und er will mit Dokumenten seines Vaters und Matrikelauszügen nachweisen, daß sein Urgroßvater der Bruder jenes Theodor Mirkovic war, der

Schulbücher für alle Lehranstalten, Schreib-, Zeichenrequisiten und Musikalien sind erhältlich in der Buchhandlung **Adolf Auspitz.**

Grosses Lager in Schultaschen und Bücherträger.

Einzelreemplare des „Südungarn“ sind in der Buchhandlung A. Auspitz zu haben.

seinerzeit die 120.000 Kronen hinterließ. Er hat sein Beweismaterial beim kön. Notar legalisieren lassen und die Angelegenheit dem Budapester Advokaten Dr. Arthur Kraemer übergeben, der sofort nach Temesvar reiste. Dr. Kraemer ist von der Berechtigung der Ansprüche Mikovics' derart überzeugt, daß er dem armen Tagelöhner, der heute kaum das Brod verdienen kann, ein größeres Darlehen verschaffte.

Die Wahlbewegung in Bogjan.

Der Minister des Innern Josef Krifstoff hat die Kandidatur im Bogjaner Wahlbezirk angenommen und wird Samstag, den 9. September, zur Abhaltung seiner Programmrede im Kreise der Wähler erscheinen. Der Programmrede wird im ganzen Lande mit großem Interesse entgegengesehen, nachdem sich Se. Erzellenz bei dieser Gelegenheit über die oberschwebenden politischen Fragen äußern wird.

Tagesneuigkeiten.

Unsere Beilage. In der heutigen Nummer bringen wir die erste Ausgabe der von uns adrierten periodischen belletristischen Beilage.

Ein Panama bei den ärarischen Domänen. Das in Budapest erscheinende Blatt „Polgar“ macht Enthüllungen über Mißbräuche bei den ärarischen Domänen, durch welche der Staat mit großen Summen geschädigt wurde. Bemerkenswert ist, daß Ackerbauminister György vorige Woche mehrere südungarische Domänen besuchte und ist es nicht ausgeschlossen, daß die Enthüllungen des „Polgar“ mit dieser Reise im Zusammenhang stehen. Es soll eine Anzeige an das Ackerbauministerium gelangt sein, die die Basis der Untersuchung bildet. Die Anzeige hebt hervor, daß die eine Domäne im Vorjahre mit einem Defizit von 151.000 Kr. schloß, während bei einer zweiten diese Summe 158.000 Kr. beträgt. Die letztere Domäne wird durch einen hochangesehenen Beamten verwaltet, der außer seinem hohen Gehalt noch beträchtliche Nebenbezüge in Naturalien bekommt. Er läßt sich aber das Doppelte seiner Bezüge ausfolgen. Eine entsandte Kommission überzeugte sich von der Wahrheit der in der Anzeige enthaltenen Anklagen. Der betreffende Beamte wurde zur Verantwortung gezogen. Er redete sich dahin aus, daß er sich aus Versehen doppelte Bezüge angewiesen habe. Inwiefern diese Ausrede stichhältig ist, geht daraus hervor, daß der Beamte sich fünf Jahre lang aus Versehen doppelter Bezüge anwies. Die Untersuchung wird fortgesetzt und dürfte man noch ganz hübschen Dingen auf die Spur kommen.

Überzahlungen. Anlässlich der am 2. d. im Hotel „Konfordia“ stattgehabten Tanzunterhaltung des Landes-Diurnistenvereines haben zu Gunsten des Hissjondes Überzahlungen geleistet: Bischof Dr. Bazul Hofsu 10 K; Guardian Max Pataly 5 K; Dr. Alexander Patasy, Dr. Moriz Deutsch, Gerichtsrat Stefan Zacharia 3 K; Julius Rosenthal, Apotheker Ferdinand Rieger, Apotheker Ludwig Bertes, Tafelrichter Karl Zuffit, Advokat Budinstan, Dr. Demeter Florescu, Geza Potyondy, Dr. Kornel Bzurta je 2 K; Dr. Julius Komjathy, Dr. Bernhard Sternheim, Unterrichter Dr. Macz, Dr. Richard Fischer je 1 K.

Vom Wetter. Der meteorologische Herbst hat seinen Anfang genommen und seit einigen Tagen hat auch das Wetter bereits herbstlichen Anstrich erhalten. Es sei damit nicht gesagt, daß es mit dem schönen Wetter für dieses Jahr schon für immer aus ist, aber wir haben die sommerlich warme Zeit hinter uns und der nun rapid fortschreitende Laubfall gemahnt uns, daß wir uns der Winterszeit mehr und mehr nähern. Der Sommer entsprach so ziemlich den Erwartungen, nun ist die Frage, wie sich der kommende Herbst gestalten wird. Nach den meteorologischen Aufzeichnungen wäre auf ein angenehmes Herbstwetter, nicht zu kühl und nicht zu niederschlagsreich, zu schließen. Wohl finden sich auch analoge Fälle, wo auf ähnliches Sommerwetter wie heuer ein sehr kalter und niederschlagsreicher Herbst folgte, aber nach dem ganzen Witterungsverlaufe dieses Jahres kann auf schlechtes Herbstwetter nicht geschlossen werden, es wäre denn, daß ganz ungewöhnliche atmosphärische Störungen eintreten und eine radikale Veränderung in den maßgebenden Witterungsfaktoren herbeiführen würden. Hinsichtlich des Septemberwetters ist anzunehmen, daß es einen ziemlich normalen Verlauf nehmen und nicht sonderliche Wetterextreme bringen wird. Für die Weinkulturen wäre dies nur wünschenswert. Trifft dies zu, dann dürfte heuer mit der Weinlese bedeutend früher als in den Vorjahren begonnen werden.

Bettelunfug. Es ist ein seit Jahren eingebürgertes Uebel unseres Städtchens, daß man nicht nur an öffentlichen Orten, sondern auch in seiner Behausung von Bettlern, besonders den sogenannten „armen Reisenden“, um Unterstützung angebettelt wird. Fast ausschließlich sind es arbeitscheue, kräftige, aber umso mehr verjüngte und verlotterte Gestalten, die mit einer anmaßenden Stechheit ein derart unverschämtes Benehmen zur Schau tragen, als wäre man Wegelagerern förmlich ausgeliefert. Zumeist passiert es den Hausfrauen, daß ihnen auch Schläge angetragen werden, wenn sie dem „armen Durchreisenden“ nicht nach Wunsch den Mund stopfen oder demselben gar die Türe weisen! Auch in neuester Zeit treibt sich wieder solches Gesindel in unserer Stadt herum und macht besonders die Seitengassen unsicher. Diesem Uebelstande sollte doch endlich einmal gründlich abgeholfen werden, denn unsere städtischen Armen werden gewiß nach Möglichkeit unterstützt, brauchen also gar nicht von Haus zu Haus wandernd das Publikum zu belästigen, und zugewandertes fast lichtscheues Gesindel braucht überhaupt nicht unterstützt zu werden. Warum könnten wir es demnach nicht auch so tun, wie es kleinere Ortschaften von lange her betreiben: Das Betteln in unserer Stadt ein für allemal verbieten? Kommt dann zufällig ein tatsächlich Verarmter zu uns, so könnte man demselben im Wege des Polizeiamtes aus dem städtischen Armenfonds eine Unterstützung anweisen ohne, daß derselbe gezwungen wäre, die Gassen und Häuser abzustreifen und das Publikum zu molestieren. Hierdurch wäre der gar so lästigen Vagabondage ein Ende bereitet und nebstbei die Sicherheit der Person und des Vermögens verstärkt. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Polizeihauptmannschaft auf diese dringende Frage, deren rasche Lösung durch energisches Eingreifen leicht zu bewerkstelligen ist.

Gratulationskarten für die herannahende ihr. Feiertage verfertigt, in schönster Ausführung zu billigsten Preisen, die Buchdruckerei Josef Szidon, Lugos (Palais Vettes).

Durch eine Wette in den Tod. In der Gemeinde Sarkopacz ging der dortige Detonom Georg Nestics mit einem seiner Freunde die Wette ein, er — Nestics — werde unter der Bedingung einen Selbstmord begehen, wenn sein Freund nach dem Selbstmorde seine Gattin ehelichen werde. Die Wette wurde angenommen. Nestics begab sich nach Hause, ging auf den Dachboden und knüpfte sich auf einem Balken des Dachstuhles auf. Als man ihn auffand, war er bereits eine Leiche. Die Gattin des Selbstmörders bezog noch während der Zeit ihr Mann auf der Bahre lag, das Haus des Freundes Nestics und machte sich dort ganz bequem. Als hiervon die Gendarmerie Kenntnis erhielt, machte dieselbe der ländlichen Idylle ein Ende und zwang die Frau zum Verlassen des Hauses. Gegen den Freund Nestics wurde wegen der eingegangenen sonderbaren Wette, welcher ein Menschenleben zum Opfer fiel, die Strafanzeige erstattet.

Seinen Großvater bestohlen. Der Pataszer Insaße Josef Dobi war der ganzen Gemeinde als ein egzedierender unordentlicher Patron bekannt. Vergangene Woche spürte derselbe ein großes Verlangen, sich einmal wieder ordentlich auszutoben, doch fehlte ihm Geld dazu. Er befaß sich jedoch, daß sein Großvater im Kasten ein Sparbüchlein versteckt habe und brach den Schrank auf, stahl das Büchlein und kam mit demselben nach Pecs, wo er die auf das Sparbüchlein eingezahlten 1600 Kronen seines Großvaters auch behob. Bei der Auszahlung erhielt er jedoch eine 1000 Kronen Banknote und da er befürchtete, daß die Banknote leicht zu seinem Verräter werden könnte, deponierte er die 1000 Kronen bei der Pecszer Sparkassa. Das übrige Geld verpraßte er in leichtsinniger Weise in Pecs und Urfög und begab sich von da nach Komlo. Da er sich auf dem Personenzug nicht genug sicher fühlte, reiste er mit dem Eilzug nach Budapest, wo er das Rechen und Lumpen fortsetzte. Als er bemerkte, daß das Geld schwindet, reiste er mit dem Pecszer Insaßen Johann Kis-Kovacs mit dem er in Budapest Bekanntschaft geschlossen hatte, nach Pecs zurück und daselbst angekommen stieg er im Udoardyschen Gasthause ab. Hier überredete er den Kovacs, mit dem Büchlein in die Sparkassa zu gehen und die 1000 Kronen zu beheben. Er versprach demselben seine Mühe gut zu bezahlen. Inzwischen hatte aber Dobis Großvater den Diebstahl entdeckt und angezeigt und als sich Kovacs an der Kassa des Geldinstitutes meldete und das Geld beheben wollte, wurde er verhaftet und laut seiner Aussage wurde auch Dobi im Udoardyschen Gasthause festgenommen. Kovacs leugnet, als ob er genutzt hätte, daß es sich um gestohlenen Geld handle. Beide wurden in Haft behalten und das Verfahren wurde gegen Beide eingeleitet.

Vergiftete Milch. Aus Nagykünda wird gemeldet: Die Gattin des hiesigen Einwohnens Peter Lördl kaufte vor einigen Tagen von einer unbekanntem Bäuerin zwei Liter Milch, während eine in demselben Hause wohnende Frau gleichzeitig einen Liter von dieser Milch kaufte. Die Familie Lördl genoss die Milch in rohem Zustande und sofort erkrankten sämtliche Familienmitglieder. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine Vergiftung. Die andere Frau hatte die Milch vorerst abgekocht und in ihrer Familie hatte der Genuß der Milch keine schlimme Folgen. Durch Verabreichung von Gegenmitteln gelang es die Familie Lördl zu retten. Die Behörde leitete die Untersuchung ein.

Der Fluch der bösen Tat. Welche unersäglich Folgen die Heldenstücke gewisser junger Leutnants nach sich ziehen, trat vorgestern Abends wieder einmal in Arad zu Tage, wo einige ungeschulbige Offiziere für ihre Kassaer Kameraden in eine peinliche Situation gerieten. Im Wintergarten des „Weißen Kreuz“ saßen etwa 80 Journalisten, Teilnehmer des Kongresses, beim Abendessen und ihnen zu Ehren hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Gegenwärtig konzertiert im genannten Restaurant die Budapestische Kapelle Koczka, die patriotische Lieder spielte. Als der „Hymnus“ gespielt wurde, stand alles auf, blos eine aus Offizieren bestehende Gesellschaft blieb sitzen, worauf Rufe „Aufstehen!“ laut wurden. Ein junger Bientenant stand zögernd auf, ihm folgten die übrigen Offiziere, die rasch zahlten und sich entfernten. Als sie durch den Saal schritten, ertönte plötzlich der Ruf: „Ejjen Szerecs!“ der ein vielhundertstimmiges Echo fand. Es eilten mehrere Herren herbei, die den anwesenden Redakteur Szerecs auf die Schultern hoben und immer wieder „Ejjen Szerecs!“ riefen und höhlich lachten bis die Offiziere die Türe hinter sich hatten. — Dies sind die Früchte der Kassaer Heldentat: die anständigen Elemente des Offizierskorps müssen die durch zwei Säbelgigerler eingebrachte Suppe auslöffeln.

Krassó-Szörény-várm. alispánjától.

Szám. 19506/905.

Arlejtési hirdetmény.

A vezetésem alatti törvényhatóság részére 1906 évre szükséges 560 köbméter (felében cser és tölgy) hasáb tűzifa szállításának biztosítása érdekében zárt ajánlati árlejtést hirdetek.

Felhivom mindazokat, kik ezen szükségletet szállítani kívánják, hogy egy korona bélyeggel és 200 korona készpénzből vagy ovadékképes állami papirosból álló biztosítékkal ellátott zárt ajánlatokat folyó hó 12-ik napjának déli 12 óráig hozzám nyujtsák be.

Lugoson, 1905. évi szept. hó 5-én.

Fialka, alispán.

A temesi járás főszolgabírájától.

2687 sz. / kig. 1905.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben lévő — helyettesítés útján ideiglenesen már betöltött — évi 900 kor. fizetés- és 100 kor. lakbérilletményével javadalmazott Gavosdiai segédjegyzői egyben anyakönyvvezető-helyettesi állás végleges betöltése céljából ezennel pályázatot hirdetek és felhivom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1906. évi XX. t.-sz. szerint megkívánt képesítéseket és nyelvismereteket igazoló hiteles okmányokkal valamint születési anyakönyvi kivonattal felszerelt kérvényeket annál is inkább nyujtsák be, mivel későbbben érkező kérvényeket figyelembe venni nem fogom.

A választást f. évi október hó 12-ik napján d. e. 9 órakor Gavosdiai község-házánál fogom megejteni.

Székely, 1905. évi szept. hó 1-én.

Gartner Zoltán, főszolgabíró.

Ein Frauenstüb

im isr. Kulturentwurf,

Gitterstüb II. Reihe

zu vermieten

oder

zu verkaufen.

Zu erfragen bei **Abraham Friedmann,**
Bonnazgasse Aró 18.

Gratulationskarten

für die herannahende isr. Feiertage
verfertigt,

in schönster Ausführung
zu billigsten Preisen,
die

**Buchdruckerei
Josef Szidon, Lugos.**

Erlaube mir, anlässlich der bevorstehenden Schuljahre, meinem p. Kundenkreis meine

Buchbinderarbeiten

ergebenst zu empfehlen.

Als weiteren Fortschritt meiner Werkstätte erlaube ich mir zu verzeichnen, daß in derselben nicht nur Vergoldungen, sondern auch Buchertitel und die schönsten Verzierungen in verschiedenen

Guldbendruck

ausgeführt werden.

Alle bei promptester Ausföhrung billigste Preise!

**Erste Lugoser Buchbindererei
E. Szid, vormals Lehrer.**

Annonzen

müssen stets in richtiger Weise verfaßt, in leicht leserlichen, auffallenden Typen gesetzt sein, dann

haben

solche, wenn sie in hiefür zweckentsprechenden Blättern zur richtigen Zeit zur Einschaltung gelangen, auch gewiß den vorausgesetzten Erfolg.

Um eine derartige, gut geplante Reklame zu lancieren, empfiehlt es sich

immer

vorerst Informationen und Kostenberechnungen von unserer seit über 30 Jahren bestehenden, renommier-ten Annonzen-Expedition einzuholen.

Wir dienen auf Grund unserer langjährigen Erfahrungen jederzeit gerne kostenlos mit

Erfolg

versprechenden Rathschlägen, sowie bezüglich Preis-anstellungen.

Annonzen-Expedition

M. Dufes Nachf.,

Wien, 1. Bezirk, Wallzeile 9.

Kataloge gratis.

Prämiiert m. d. höchsten Auszeichnung



Grand
PRIX
St. Louis
1904.

Man verlange nur

**Globus-
Putz-Extrakt**

wie obenstehende Abbildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden. 1

Aleineriger Fabrikant **Erh Schulz** in
Akt.-Ges., Eger und Leipzig.

Chromgerberei in Lugos.

Beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinen Werkstätten eine Abteilung für

Chromgerbung

eingerichtet habe, wo sämtliche Sorten **Chromleder, Porsalf, Chromsatin, Chromziege** und **Chromchevreau** schwarz und färbig erzeugt werden. — Diese meine Gerbung ist mit allen ausländischen Marken in Qualität, Dauerhaftigkeit und Aussehen gleichgestellt und auch von mir bedeutend billiger zu beziehen.

Die Herren Schuhmacher wollen sich gef. von dieser Neuerung durch Inanspruchnahme dieser Einföhrung von der Güte meiner Erzeugnisse überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Georg Blasko

Gerberei, Temesvarergasse Aró 85.

Gestelle

zur Aufbewahrung von Trauben u. Obst in bester Ausführung, sowie

Holzwohle

für Verpackungszwecke, liefern billigst

R. MUNK & COMP.

Holzwarenfabrik
KARÁNSEBES.

Dreschmaschinen

welche in Feuergefahr waren und abbrannten, werden zu höchsten Preisen gekauft.

Bei Anträgen bitte anzugeben, was für ein Fabrikat, wie viel Jahre alt, ob sämtliche Bestandteile vorhanden, was für Montierung vorhanden ist, schließlich äußersten Preis in Baargeld.

Vermittler werden honoriert.

Franz Kohlik

Cemesvar.

Okkasion.

Da ich wegen vorgerücktem Alter, mein **Bauernmanufaktur-, Modewaren- und Modistengeschäft**

zu verkaufen wünsche, sind sämtliche **Waren** und die **Geschäftseinrichtung**, zusammen oder auch **en detail**, zu billigen Preisen abzugeben.

Tischtücher, Servietten, Handtücher, Leinwand für Leintücher.

- 1 Stk **Hamburger Leinwand** 3 fl. 50 kr.
- 1 Stk **Damaß-Gradel** 5 fl. 20 kr.
- 1 Dyd **Leinen-Gaschentücher** mit Jour 2 fl. 50 kr.
- Schwarze schwere Seide** per Mtr früher 2 fl., jetzt 1 fl. 10 kr.
- Herrn- und Damen-Glacéhandschuhe** — fl. 50 kr.
- Modeseide und Pongis** per Mtr 60—90 kr.

Kleiderstoffe von 16 kr. per Mtr aufwärts.
Feine Stickereien, Einsätze, Gardende, Crêtonne, Dalain, Damenhüte, Modistenartikel zu jeden annehmbaren Preis.
Dasselbst sind auch **Konfektionskästen** und ein **Stehspiegel** zu verkaufen.

Leop. Weißmeyer

Jabregasse.

Billige Preise! Gewissenhaftigkeit! In eigenem Interesse annoncieren Sie immer durch **JULIUS LEOPOLD** Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 64. Fachkenntnis! Pünktlichkeit!

DER VORTEIL JEDER DAME
ist, sich billig und dabei doch modern und elegant zu kleiden, verlangen Sie daher in eigenem Interesse unsere reichhaltige **Muster-Kollektion gratis und franco** zur Ansicht zugeschickt.
WIENER MODEN UNION
Wien, 1., Schottenring 10.

Zur Heilung von **Bistarmuth, Appetitlosigkeit, Nervosität**, ist das wirksamste Präparat **KRIEGER'S**
TOKAJER CHINAWEIN mit EISEN.
Er wird aus echtem Tokajer-Wein angefertigt, ist also mit anderen Präparaten nicht zu verwechseln. Er hat einen angenehmen Geschmack, stärkt, reinigt und vermehrt das Blut. Kleine Flasche K 3.20. Grosse Flasche 6 K. Käuflich in allen Apotheken. Postversand:
Kronen-Apotheke, Budapest, Calvin-Platz.

Kaiserbad
Schwefeltherme 1. Ranges. Heilbad mit vorzüglichem Dampfbad, modernste gemeinsame und abgeordnete Schlamm-bäder, prächtiges Mineralwasser-Schwimmbad, Stein-, Wannen-, Heiss-, Elektrische Wasser-, Kohlensäure und Sonnen-Bäder.
200 bequeme Wohnzimmer. Solideste Behandlung.
Winter und Sommerkurort BUDAPEST.
Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

SZIMON ISTVAN SCHER
HEILKRÄFTIGER FRANZBRANNTWEIN
JOURNAL SZIMON FRANZBRANNTWEIN BESTEN DOPPEL
KLEINE FLASCHE 20 KR.
GROSSE 40 KR.
ÜBERALLZU HABEN

Teppiche Partieren Möbeteppiche, Spitzenvorhänge
Teppichhaus **S. SCHEIN** k. u. k. Hoflieferant.
WIEN, 1., Bauernmarkt 12.
Reich illustrierter gratis u. franco **SPECIALKATALOG**

Sie sehen alt aus!
Färben Sie Ihre Haare mit **Czerny's Tanningene**

PLATSCHÉK VILMOS
anerkannt billigstes, solidestes
HERREN- u. KINDER- Kleider Warenhaus
Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körút).

Dr. Kovács
Handpaste
wirkt in 8 Tagen sicher.
Per Nagel K 1.20
Dr. KOVÁCS
Apotheker
Bpest, 6747-E. 17.

DIE BESTE SCHREIBMASCHINE
Vertreter werden gesucht.

SMITH PREMIER N° 5.
Illustrirter Catalog gratis.
SMITH PREMIER

BALASSA'S GURKENMILCH
Wimmert Ausschläge, Sommersprossen, Leberflecken und auch Runzeln verschwinden durch den Gebrauch der echt einguschten
Preis per Flasche 2 Kronen.
Dazu Gurkenseife 1 K, Puder K 1.20 und 2 K.
Hauptversand: **C. BALASSA'S** Apotheke Bpest-Erzsébetfalva.

Die **Aufbewahrungs-Anstalt der Actien-Gesellschaft SYSTEM KATZER**
Budapest, Ó-utca 42, 44 (eigen. Haus), 43, 46 und Uj-u. 43 ist die erstgrösste. — 1/4 Million Act.-Capital.
Katzers Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS KAUFEN SIE GLÜCKSLOSE NUR VON KARL KISS & COMP. BUDAPEST, ERZSÉBET-KÖRÜT 19.

FACHGUTACHTEN
DIE MALNÁS-er SICULIA HEILQUELLE,
ein alkalisch salziges Sauerwasser von hervorragender Zusammensetzung ist nach meinen Erfahrungen von zuverlässiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen der Atmungsorgane, des Magens und Darmtraktes, sowie bei den katarrhalischen und bei den durch Blutstauung hervorgerufenen Affektionen der Harn- und Geschlechtsorgane. Die Siculia-Quelle ist ferner von guter Heilwirkung bei Atonie des Darmes und bei den aus Stauungs-hyperaemie resultirenden Erkrankungen der Leber. Bei chronischen Exsudaten der weiblichen Beckenorgane wirkt die innere Anwendung der Siculia-Quelle in Verbindung mit der gleichzeitigen Bäderbenützung eminent zerteilend und aufsaugend. Sie erweist sich ferner nützlich in den Anfangs-Stationen der Tuberkulose und bei lymphatischen Drüsen-schwellungen. Auch kann sie als vortreffliches Hilfsmittel bei der Behandlung der übermässigen Fettbildung und der chronischen Gicht verwendet werden. Infolge dieser vielseitigen Verwendbarkeit verdient die Siculia-Quelle die vollste Beachtung der Aerzte.
Budapest, 8. Jänner 1905.
Dr. Friedrich Korányi,
Univ. Professor, Mitglied d. Magnatenhauses, der ung. Akademie d. Wissensch. u. s. w.
Versand durch die Eigentümer: **SICULIA** natürliche Kohlensäure Condensirungs-Fabrik A. G. in Málnásfürdő Háromszéker Com. Adresse: "Siculia, Málnásfürdő. Hauptniederlagen Budapest, IV., Muzeum-körút 7. und in allen grösseren Städten." Es wird ersucht auf den Namen **SICULIA** zu achten.

Szénész's PATENT Árpád REISSZEUGE
beste **ZIRKELN** für Mittelschulen
UNG. FABRIKAT. —
ÜBERALL ZU HABEN.